

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
mit Antwort der Landesregierung
- Drucksache 17/4682 -**

Abbau der Fahrkartenautomaten der Deutschen Bundesbahn an den Bahnhöfen Kreiensen und Einbeck-Salzderhelden

Anfrage des Abgeordneten Christian Grascha (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 25.11.2015, an die Staatskanzlei übersandt am 30.11.2015

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr namens der Landesregierung vom 22.12.2015, gezeichnet

In Vertretung der Staatssekretärin

Ute Stahlmann

Vorbemerkung des Abgeordneten

Laut Pressemitteilung der Deutschen Bahn AG (DB) ergeben sich in Niedersachsen aktuelle Veränderungen, die sich auf den Fahrkartenverkauf der DB und ihrer Vertriebspartner auswirken. In den Bahnhöfen Kreiensen und Einbeck-Salzderhelden wurden kürzlich alle Fahrkartenautomaten, an denen DB-Fahrkarten erhältlich waren, abgebaut.

Begründet wurde dies mit der Einführung eines neuen Vertriebsmodells durch die LNVG. Nach diesem Modell werden ausschließlich Metronom-Fahrkarten an den betreffenden Bahnhöfen verkauft.

Folge ist auch, dass das Niedersachsenticket nicht mehr direkt am Bahnhof erhältlich ist, sondern eine DB-Agentur aufgesucht werden muss.

Auch Fahrkarten für die Fahrten beispielsweise nach Bad Harzburg, die sowohl von Kreiensen als auch von Einbeck mit der DB durchgeführt werden, können somit nicht mehr direkt am Bahnhof erworben werden. Dies betrifft auch Verbindungen nach Göttingen oder Northeim. Bedingt durch die genannten Einschränkungen, ist auch der Einsatz der Bahncard nicht mehr möglich.

Vorbemerkung der Landesregierung

Der Vertrieb von Fahrscheinen erfolgte ursprünglich nahezu ausschließlich über die Vertriebskanäle der DB AG. Im Zuge der Liberalisierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) wurden auch andere Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im SPNV betraut. Diese EVU wollen den Vertrieb in Teilen in Eigenregie übernehmen, um einmal die Kundenbindung zu stärken, zum anderen aus wirtschaftlichen Überlegungen, weil die DB Vertrieb nach Ansicht der Unternehmen eine marktbeherrschende Stellung innehat, die derzeit auch Gegenstand einer kartellrechtlichen Prüfung ist. Dadurch sind in den letzten Jahren parallele Vertriebsstrukturen für Nahverkehrsfahrscheine entstanden.

Deswegen haben die SPNV-Aufgabenträger in Niedersachsen, Hamburg und Bremen Ende 2011 ein neues Vertriebskonzept entwickelt, das derzeit schrittweise umgesetzt wird. Dazu werden im Rahmen der (Neu-)Ausschreibungen der SPNV-Verkehrsleistungen die örtlichen Zuständigkeiten neu geregelt, sodass vertriebliche Doppelstrukturen künftig weitestgehend vermieden werden. In dem durch die Ausschreibung vorgegebenen Rahmen kann das nun zuständige EVU frei über die weitere Ausgestaltung des Vertriebs von Nahverkehrsfahrscheinen entscheiden, d. h. es kann sowohl DB Vertrieb mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe betrauen als auch den Vertrieb eigenverantwortlich organisieren. An allen Bahnhöfen werden dazu bedarfsgerecht moderne Automaten

aufgestellt; an aufkommensstarken Standorten werden zusätzlich personenbediente Verkaufsstellen mit Mindestöffnungszeiten langfristig garantiert. An den Automaten sind alle relevanten Nahverkehrsfahrscheine, auch Sondertickets wie z. B. das Niedersachsenticket, erhältlich; auch Bahncard-Rabatte auf die Nahverkehrstickets werden wie gewohnt gewährt.

In Umsetzung dieser Strategie obliegt der metronom Eisenbahngesellschaft mbH als Betreiberin der RE-Linie 2 Hannover–Göttingen die Verantwortung für die Vertriebsorganisation in Kreiensen und Einbeck-Salzderhelden. Metronom hat sich dazu entschlossen, den Vertrieb selbst zu organisieren und eigene Automaten aufzustellen.

Demgegenüber liegt der Vertrieb von Fernverkehrsfahrscheinen bisher allein in den Händen der DB AG. Da die Halte Einbeck-Salzderhelden und Kreiensen nicht bzw. nur sehr vereinzelt von Fernverkehrszügen bedient werden, hat DB Vertrieb in eigener unternehmerischer Verantwortung veranlasst, ihre dortigen Automaten abzubauen. Privatbahnen wie metronom haben sich seit Längerem intensiv darum bemüht, an ihren Automaten auch Fernverkehrsfahrscheine verkaufen zu dürfen - leider bislang ohne Erfolg. DB Fernverkehr sieht hierfür nach eigenen Angaben keinen Bedarf und gestattet Dritten bislang den Verkauf von Fernverkehrsfahrscheinen grundsätzlich nicht. Fernverkehrstickets können daher vor Ort derzeit nur in den von DB lizenzierten Verkaufsstellen in Einbeck und Kreiensen erworben werden.

1. Wurde die Landesregierung über den geplanten Abbau der DB-Verkaufsautomaten informiert?

Die Landesregierung war in diese Überlegungen fortlaufend eingebunden.

2. Wann wurde die Landesregierung darüber informiert?

Siehe Antwort zu Frage 1.

3. Wurden die betroffenen Kommunen über diese Maßnahme durch die Landesregierung informiert?

Die Information der Kunden und der betroffenen Kommunen ist aus Sicht der Landesregierung eine operative Aufgabe der EVU.

4. Wenn die Landesregierung informiert wurde, gab es entsprechende Gespräche, die den Abbau der Verkaufsautomaten verhindert hätten? Oder beabsichtigt die Landesregierung, entsprechende Gespräche zu führen?

Im SPNV macht das Land den EVU über die Landesnahverkehrsgesellschaft im Rahmen der Ausschreibungsverfahren bestimmte Vorgaben auch zum Vertrieb. Der Fernverkehr wird von den EVU, hier DB Fernverkehr, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen eigenverantwortlich erbracht.

5. Wenn die Landesregierung nicht informiert wurde, beabsichtigt diese, entsprechende Gespräche zu führen?

Entfällt.

6. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, damit der Verkauf von DB-Fahrkarten wieder möglich ist?

Die Landesregierung wird die weitere Entwicklung im Vertrieb sowie den Ausgang des vom Bundeskartellamt gegen die Deutsche Bahn AG eingeleiteten Verfahrens wegen des Verdachts auf Wettbewerbsbehinderung beim Vertrieb von Fahrkarten aufmerksam verfolgen und das weitere Vorgehen im Lichte dieser Prozesse festlegen.